



**HfM SAAR**  
Zeit für Musik.

75 Jahre Hochschule  
für Musik Saar

**Feiern  
Sie mit!**

Jubiläumsprogramm  
Oktober 2022 –  
Februar 2023

## Editorial

### Liebe Leserin, lieber Leser,

mehrere Tausend Musikinteressierte haben in den vergangenen Monaten die zahlreichen Konzerte und Veranstaltungen im Rahmen des Jubiläums „75 Jahre Hochschule für Musik Saar“ besucht.

Wir haben uns sehr gefreut über die positive Resonanz auf das von Lehrenden und Studierenden auf die Beine gestellte Programm.

Auch im zweiten Halbjahr 2022 und im kommenden Jahr laden wir Sie zu einer Vielzahl besonderer Hörerlebnisse ein. Klassik und Jazz, Alte und Neue Musik, Instrumentalmusik und elektronische Klänge – das Spektrum der Aufführungen ist ebenso vielfältig wie die Studienangebote unserer Hochschule.

Seien Sie also neugierig und offen für Neues – so, wie es Hans-Heinrich Baumann, einer der langjährigen HfM Saar-Konzertbesucher auf Seite ?? von sich beschreibt. Denn wenn man bereit ist, sich auf neue Hörerfahrungen einzulassen, tut sich mit der Musik ein ganzes Universum auf.

In diesem Sinne lade ich Sie im Namen aller Hochschulmitglieder herzlich dazu ein, unsere Jubiläumsveranstaltungen zu besuchen. Was genau Sie von Oktober 2022 bis Februar 2023 bei unseren Konzerten inner- und außerhalb der HfM Saar erwartet, erfahren Sie auf den folgenden Seiten. So können Sie sich die Termine der Veranstaltungen, die Sie gerne besuchen möchten, schon jetzt vormerken.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Ihr

**Prof. Jörg Nonnweiler**  
Rektor der Hochschule für Musik Saar



## Liebe Leser\*innen,

dieses Jahr steht ganz im Zeichen des 75. Jubiläums unserer Musikhochschule.

Heute steht die Hochschule für Musik Saar im Zentrum der saarländischen Bildungs- und Kulturlandschaft. Nicht nur die Verortung in der Kulturmeile, sondern auch die zahlreichen fruchtbaren Kooperationen mit anderen Hochschulen und Kultureinrichtungen, die immer wieder für wichtige Impulse sorgen, unterstreichen die herausragende Stellung.

Die Hochschule für Musik Saar hat in der langen Zeit ihres Bestehens eine enorme Entwicklung vollzogen und sich dabei immer wieder auch neu erfunden. Das tut die Hochschule unter Leitung ihres derzeitigen Rektors, Prof. Jörg Nonnweiler, auch weiterhin.

Wir leben in Zeiten des Umbruchs und großer Herausforderungen. Gemeinsam Antworten zu finden, neue Wege zu beschreiten, Menschen zu verbinden – dazu kann und will die Hochschule für Musik Saar mit großer Kreativität einen entscheidenden Beitrag leisten. Die Hochschule öffnet sich, wendet sich nach außen und setzt noch stärker auf Vernetzung und neue Klangerfahrungen. Dabei geht sie auch unkonventionelle Wege, wie das abwechslungsreiche Veranstaltungsprogramm für das Wintersemester zeigt.

Ich wünsche Ihnen spannende und bereichernde Begegnungen und natürlich höchsten musikalischen Genuss!

Ihre

**Christine Streichert-Clivot**  
Ministerin für Bildung und Kultur



Foto: MBK / Holger Kleier

Einen Überblick über sämtliche Jubiläumsveranstaltungen finden Sie auf der Rückseite. Bitte lesen Sie auch die Informationen für Konzertbesucher\*innen auf Seite 11. Da sich Programm- und Terminänderungen ergeben können, empfehlen wir Ihnen, vor Ihrem Besuch auf unsere Homepage [www.hfmsaar.de](http://www.hfmsaar.de) zu schauen.

# Wie aus Jazz und Klassik ein neuer Sound entsteht

Ein Interview mit Christian Pabst, Lehrbeauftragter für Jazz-Klavier an der HfM Saar

Am 10. November 2022 gibt es eine Premiere: erstmals veranstaltet die Hochschule für Musik Saar ein Konzert in der Saarbrücker „Garage“. Zu hören ist das Trio des international hochgelobten Pianisten und Komponisten Christian Pabst – gemeinsam mit klassischen Musiker\*innen der HfM Saar.

## Was erwartet das Publikum bei dem Konzert in der Saarbrücker Garage?

**Christian Pabst:** Der Titel des Konzertes lautet „Song of Opposites“ nach meinem gleichnamigen Album, das 2014 erschienen ist. Das erste Set wird mein italienisches Trio bestreiten – mit Francesco Pierotti am Bass und Lorenzo Brilli am Schlagzeug. Im zweiten Set spielen wir in großer Besetzung. Im Unterschied zu der CD, die mit jeweils drei Streichern und Bläsern eingespielt wurde, ist die Besetzung für das Konzert größer und auch für andere Instrumentalist\*innen offen. Denn eigentlich höre ich die Kompositionen dieses Albums orchestral. Vielleicht wird auch eine klassische Sängerin dabei sein. Die Aufführung in der Garage wird also eine Uraufführung der Suite „Song of Opposites“ in einer neuen Fassung sein.

## Bei vielen sogenannten Crossover-Projekten werden klassische Instrumente lediglich als Soundeffekt in jazzige Stücke integriert. Wie gelingt es Ihnen, die Genres Jazz und Klassik tatsächlich zu etwas Neuem zu verschmelzen?

**Christian Pabst:** Bei Crossover geht das Beste einer Musikrichtung oft verloren. Wenn man Streicher als Beiwerk im Jazz einsetzt, verlieren sie ihren eigentlichen Reiz. Umgekehrt büßt der Jazz das ein, was ihn ausmacht, wenn man ihm eine „Nebenrolle“ in einem klassischen Ensemble zuweist. Ich finde es spannend, die Gegensätze beider Genres zu vereinen, sodass ein homogener, eigener Sound daraus wird, und man die Gegensätze nicht mehr als solche wahrnimmt. Darum geht es auch bei „Song of Opposites“ (opposites – deutsch: Gegensätze).

## Sind Sie selbst eher durch die Klassik oder durch den Jazz geprägt?

**Christian Pabst:** Ich habe als Jugendlicher von Anfang an Jazz gespielt. Nachdem ich im Alter von sieben Jahren mit dem Klavierspielen begonnen habe, war ich ab meinem 15. Lebensjahr Mitglied in der Landes-Schüler-Bigband, später im Jugendjazzorchester des Saarlandes und im Bundesjazzorchester. Dennoch merke ich, dass ich durch meine Sozialisierung stark von der Klassik geprägt bin, und übe selbstverständlich auch sehr viele klassische Stücke. Beide – Jazzler und Klassiker – können viel voneinander lernen. So fällt es klassischen Musiker\*innen zum Beispiel erstaunlicher Weise oft schwer, Jazzrhythmen präzise zu spielen, obwohl sie doch rhythmisch hochkomplexe Werke

– beispielsweise von Igor Strawinsky – beherrschen. Phrasieren in einem Groove oder im Swing-Feel ist aber etwas ganz anderes. Umgekehrt ist die Bedeutung der Melodie, die ja in der Klassik eine zentrale Rolle spielt, auch im Jazz nicht zu unterschätzen.

Es geht darum, das Feeling beider Genres intuitiv zu begreifen und sich zu fragen: Worauf kommt es gerade an, und wie kann ich das authentisch umsetzen?

## Was halten Sie von der Idee, sich als Musikhochschule neue Spielstätten wie die „Garage“, das „Studio 30“ oder das „Terminus“ zu erschließen, anstatt sich auf Veranstaltungen im HfM-Konzertsaal zu beschränken?

**Christian Pabst:** Ich halte es für sehr wichtig, rauszugehen in die Stadt und damit auch ein anderes Publikum zu erreichen. In der Hochschule passiert so viel Tolles, sie ist ein wichtiger Bestandteil der saarländischen Kulturszene. Aber es gibt sicher viele Leute, die einen so großen Respekt vor der akademischen Institution „Hochschule“ haben, dass sie nicht auf die Idee kämen, dort Konzerte zu besuchen. An einem Ort wie der Garage, die als Location für Rockkonzerte und als Disco bekannt ist, kann man diese Barriere durchbrechen. Von dieser Offenheit profitieren sowohl das Publikum als auch die Studierenden. In Amsterdam gibt es das „Metropol Orchestra“, ein klassisches Orchester mit Rhythmusgruppe und (Jazz-) Bläsern, das stilistisch ganz frei ist und riesige Projekte realisiert. So etwas sollte es öfter geben, denn es gibt musikalisch noch so Vieles zu entdecken und zu entwickeln! Auch in Saarbrücken könnte man solche Projekte noch viel stärker vorantreiben.

## Woher kommt es, dass selbst im 21. Jahrhundert noch ein Schubladendenken vorherrscht und es einen regelrechten Graben zwischen sogenannter „ernster“ und „unterhaltender“ Musik gibt?

**Christian Pabst:** Diese Frage sollte man sich wirklich stellen. Denn gerade, wenn man die Tradition respektiert, sollten sich die verschiedenen Musikrichtungen vermischen. Die großen klassischen Komponisten hatte ihre Ohren überall, griffen beispielsweise Elemente der Volksmusik oder später auch des Jazz und der Weltmusik auf. Man denke etwa an Debussy oder Ravel, um nur einige zu nennen.

## In Kritiken wird Ihre Musik häufig als „bildreich“ beschrieben. Trifft das zu?

**Christian Pabst:** Musik ist eine total visuelle Sprache. Beim Komponieren habe ich oft ein Bild oder eine Szene im Kopf, und wenn ich Musik höre, möchte ich in einer Welt sein, die ich sehe und wahrnehme. Ich komponiere im ersten Schritt nicht „akademisch“, indem ich mir beispielsweise bestimmte Intervalle aussuche und diese weiterentwickle, sondern viele Dinge außerhalb der Musik bringen mich zu ihr.



Foto: Patrycja Rozwora

## Sie sind nicht nur als Komponist und Pianist tätig, sondern auch als „Sideman“. Was interessiert Sie daran, andere zu begleiten?

**Christian Pabst:** Die kreative Stimulation! Die Sidemanprojekte, in die ich schon seit einigen Jahren involviert bin, sind mir wichtig, denn sonst igelt man sich künstlerisch ein. Mit dem tschechischen Saxophonisten Lubos Soukup beispielsweise spiele ich schon seit zehn Jahren zusammen. Er kommt aus einer musikalisch ganz anderen Ecke. Er bringt Musik mit, die ich nicht erwarte, oder spielt auf eine ganz andere Weise als ich. Das hilft mir dabei, mich weiterzuentwickeln.

## Was möchten Sie den Studierenden an der HfM Saar mit auf den Weg geben?

**Christian Pabst:** Kümmert Euch um die Musik, und vertraut darauf, dass sich der Rest ergibt! Ich selbst mache keine Mainstream-Musik und habe mir nie Gedanken darüber gemacht, wie viele Leute meine Musik hören möchten oder ob es noch zeitgemäß ist, CDs zu veröffentlichen. Die Musik ist das Entscheidende, und dabei geht Qualität über Quantität.

## Sie wurden mehrfach ausgezeichnet, die Presse ist voll des Lobes. Wie schafft man es, sich nicht auf seinen Lorbeeren auszuruhen, sondern sich (musikalisch) weiterzuentwickeln?

**Christian Pabst:** Ich fühle mich erst am Anfang und verstehe mich eigentlich als ewigen Studenten. Denn es gibt noch so Vieles, was ich noch machen, entdecken und als Pianist erforschen möchte. Die Arbeit an der Hochschule ist ein guter Gradmesser, weil ich immer mit Leuten zu tun habe, die neue Musik und eine eigene Herangehensweise mitbringen.

## Ticket-Vorverkauf

Tickets für das Konzert am 10. November 2022 gibt es bei Toicjet Regional, Eventime und im unter <http://garage-sb.de>. Für Studierende der HfM Saar ist der Eintritt frei!

# Leuchtturm mit Seltenheitswert: das „Labor Neue Musik“ an der HfM Saar

In jedem Wintersemester bietet die Hochschule für Musik Saar angehenden Komponist\*innen, Dirigent\*innen und Instrumentalist\*innen mit dem „Labor Neue Musik“ eine hochkarätige Lehrveranstaltung, die bundesweit ihresgleichen sucht. Ständiger Kooperationspartner ist die Royal Academy of Music in London, zu Gast ist 2023 das Ensemble LUX:NM.

**D**ie schlechte Nachricht zuerst: Corona machte dem „Labor Neue Musik“ im Januar 2022 einen Strich durch die Rechnung. Das geplante Abschlusskonzert mit dem „Ensemble ö!“ aus der Schweiz musste abgesagt werden. Nun die gute Nachricht: das Konzert wird nachgeholt.

## Konzert mit dem „Ensemble ö!“ aus der Schweiz am 3. und 7. Oktober 2022

Am Freitag, 7. Oktober, 19 Uhr, eröffnet das Ensemble ö! die zweite Hälfte des Jubiläumsprogramms zum 75-jährigen Bestehen der HfM Saar mit einem Auftritt im Konzertsaal der Hochschule. Zur Aufführung gelangen Werke von Studierenden aus der Kompositionsklasse von Prof. Arnulf Herrmann. Einer der jungen Komponisten wird dabei auch als Interpret zu erleben sein: Oleksii Rybak aus der Ukraine wird als Cimbalomspieler gemeinsam mit dem „Ensemble ö!“ auftreten. Den Part für das in deutschen Konzertsälen eher seltene Instrument hat er selbst geschrieben. Zusätzlich gibt das Ensemble ö! am Montag, 3. Oktober, 19 Uhr, im Konzertsaal der Hochschule ein Konzert mit Werken zweier Komponisten aus Graubünden, deren Werke in Deutschland sonst selten zu hören sind: David Sontou Caflich und Gian Antoni Derungs.

## Interdisziplinäres Lernen eröffnet neue Perspektiven

Vom 7. bis 10. Februar 2023 geht das „Labor Neue Musik“ dann in die fünfte Runde. Die in ihrer Art bundesweit einzigartige interdisziplinäre Veranstaltung ermöglicht Studierenden der Studiengänge Komposition, Ensembleleitung Neue

Das „LUX:NM contemporary music ensemble berlin“ ist ein Ensemble für zeitgenössische Musik, das sich durch seine authentischen und energetischen Interpretationen Neuer Musik internationales Renommee erworben hat. Die Mitglieder des Ensembles komponieren, improvisieren, interpretieren und kuratieren, entwickeln eigene dramaturgische Konzepte und szenische Ideen. Dieser künstlerisch-kreative Aspekt steht im Zentrum des Kollektivgedankens. Die intensive Ensemblearbeit ermöglicht außergewöhnliche Projekte, in denen interdisziplinäre und interkulturelle Ansätze ihren festen Platz finden. Zudem setzen sich die Musiker\*innen des Ensembles besonders dafür ein, neue Werke und Formate zu initiieren und in ihr Repertoire aufzunehmen. Quelle und weitere Infos: [www.luxnewmusic.de](http://www.luxnewmusic.de)



Das „LUX:NM contemporary music ensemble berlin“ kommt 2023 nach Saarbrücken. Foto: Vincent Stefan

Musik und des Instrumental-Studiengangs Neue Musik in jedem Wintersemester die Zusammenarbeit mit einem professionellen Gastensemble – 2023 mit dem „LUX:NM contemporary music ensemble berlin“.

Beteiligt sind am Labor Neue Musik auch das elektronische Studio der Hochschule, „eSpace“, sowie wechselnde Instrumentalklassen der HfM Saar. Künstlerische Leiter des Labors Neue Musik sind Manuel Nawri, Professor für Ensembleleitung Neue Musik, und Arnulf Herrmann, Professor für Komposition.

„Die Kernidee ist es, den Studierenden ein Maximum an Praxis zu ermöglichen“, erklärt Arnulf Herrmann, „und zwar sowohl im Austausch untereinander als auch mit professionellen Musikern. Die Erfahrung, die von den Profis weitergegeben wird, ist dabei von unschätzbarem Wert. Im Idealfall wird daraus ein Format, bei dem die Studierenden die verschiedenen Perspektiven des Komponierens, Dirigierens und Spielens kennenlernen. Das verändert die eigene Sicht- und Denkweise nachhaltig.“

## Einladung zum Abschlusskonzert am 10. Februar 2023

Das öffentliche Abschlusskonzert mit dem „LUX:NM contemporary music ensemble berlin“ findet am Freitag, 10. Februar 2023, 19 Uhr, im Konzertsaal der Hochschule statt. Zu hören sind Uraufführungen von Werken aus der Kompositionsklasse Prof. Arnulf Herrmann.

## Konzert des „Ensembles Neue Musik“ am 12. Januar 2023

Das „Ensemble Neue Musik“ der HfM Saar (Leitung: Prof. Manuel Nawri) präsentiert sich am Donnerstag, **12. Januar 2023, 19 Uhr**, im Konzertsaal der Hochschule. Einstudiert wird das Programm von Studierenden der HfM Saar und der Royal Academy of Music in London (Dirigierklasse Sian Edwards), mit der die HfM Saar bereits seit mehreren Jahren eine feste Kooperation pflegt. Am Dirigentenpult stehen Studierende aus der Dirigierklasse von Prof. Manuel Nawri und Studierende der Londoner Royal Academy of Music (Klasse Sian Edwards).

## „Etudes Spaces“ – Welturaufführung von und mit Oleksii Rybak

Der aus der Ukraine stammende Oleksii Rybak ist Komponist und Interpret in Personalunion: er studiert an der HfM Saar Komposition bei Prof. Arnulf Herrmann und ist zugleich als Cimbalomspieler aktiv. Am **3. November, 19 Uhr**, bringt er sein Werk „Etudes Spaces“ im Konzertsaal der HfM Saar zur Welturaufführung.

„Etudes Spaces für Cimbalom und Elektronik ist von Cimbalomspieltechniken geprägt und eine echte Herausforderung für einen Cimbalomspieler“, erklärt Oleksii Rybak. „In diesem Werk benutze ich acht Lautsprecher für eine Illusion der Räumlichkeiten. Unterschiedliche Sensoren und elektronische Bearbeitungen erweitern intuitiv den Klang des Instruments.“

Das Cimbalom, auch Zymbal oder Cymbalom genannt, ist ein Hackbrett, dessen Saiten mit Klöppeln geschlagen werden.



Der ukrainische Kompositionsstudent Oleksii Rybak wird sowohl beim Konzert des „Ensemble ö!“ am 7. Oktober als auch bei einem Solokonzert am 3. November am Cimbalom zu hören sein. Foto: Alexandra Raetzer

## „FuF-Konzerte“ – ein traditionsreiches Format in neuem Gewand

Die sogenannten FuF-Konzerte haben an der Hochschule für Musik Saar eine lange Tradition. Die Abkürzung FuF steht für „Vereinigung der Freunde und Förderer der HfM Saar e.V.“. Der Verein wurde bereits 1958 gegründet und unterstützt die Hochschule und ihre Studierenden sowohl finanziell als auch ideell.

In der Vergangenheit war der Eintritt zu als „FuF-Konzerten“ ausgewiesenen, von FuF geförderten Veranstaltungen für Vereinsmitglieder kostenlos, während andere Besucher\*innen Eintritt zahlen mussten. Inzwischen ist die HfM Saar dazu übergegangen, alle Konzerte – auch solche mit sehr hochkarätiger Besetzung – für alle

Interessierten kostenfrei anzubieten. Ab Herbst 2022 wird es dennoch wieder „FuF-Konzerte“ geben – nun aber mit einem neuen Konzept. Der Vorteil für Mitglieder des Vereins besteht darin, dass sie sich über die FuF-Geschäftsstelle einen Platz reservieren lassen können.

## Drei FuF-Konzerte im Wintersemester 2022 / 2023

### „Chopin & Liszt“ – ein romantischer Klavierabend mit Hwanghee Yoo



Hwanghee Yoo

Am **Dienstag, 25. Oktober, 19.30 Uhr**, lässt Hwanghee Yoo seiner Leidenschaft für die Musik von Frédéric Chopin und Franz Liszt freien Lauf. Auf dem Programm dieses Klavierabends im HfM-Konzertsaal stehen unter anderem Chopins Scherzo Nr. 4 E-

Dur op. 54 und seine Polonaise As-Dur op. 53 „Heroique“ sowie von Franz Liszt die Ballade Nr. 2 h-moll S.171 sowie die Ungarische Rhapsodie Nr. 12 cis-moll S.244

Hwanhee Yoo wurde in Suwon (Südkorea) geboren. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe, etwa in Porto (Portugal), Vietri und Taranto (Italien) sowie Nauen (Deutschland). Außerdem wurde er beim Walter-Gieseking Wettbewerb der HfM Saar 2015 mit einem ersten Preis ausgezeichnet. Seit 2016 ist Yoo als Korrepetitor verschiedener Klassen – insbesondere der Celloklasse von Prof. Gustav Rivinius – sowie als künstlerischer Assistent für Klavierkammermusik bei Prof. Tatevik Mokatsian an der HfM Saar tätig.

### Klavierabend Thomas Betz

#### „Das wohltemperierte Klavier“



Thomas Betz

Am **Samstag, 12. November, 19 Uhr**, spielt Thomas Betz, Lehrbeauftragter für Klavier, im Konzertsaal der HfM Saar Johann Sebastian Bachs „Wohltemperiertes Klavier“, Band II.

„Das wohltemperirte Clavier ist das alte Testament, die Beethoven'schen Sonaten das neue.“ Treffender als Hans von Bülow

hätte man es nicht formulieren können, findet Thomas Betz. 2015 spielte er an der Hochschule für Musik Saar Teil I des Wohltemperierten Klaviers. „Nun widme ich mich dem zweiten Teil von Bachs großartiger Präludien- und Fugensammlung“, so Betz. „Diese wundervolle, hochkomplexe

Musik schafft es nicht nur, den Intellekt sondern in gleichem Maße das Gefühl anzusprechen. Wer sich darauf einlässt, wird reich belohnt.“ Das Konzert findet mit freundlicher Unterstützung der Freunde und Förderer (FuF) der Hochschule für Musik Saar e.V. statt.

### „Starke Frauen“ – das „Trio Vivente“ feiert sein 30. Jubiläum



Jutta Ernst (Mitte)  
(Foto: Marco Borggreve)

„Vergangene Musik wieder lebendig machen“, „Spiel mit dem Raum“, „Spiel mit dem Publikum“, „Klänge neu fühlen und erfüllen“ – all das hat sich das 1992 gegründete „Trio Vivente“ zur Aufgabe gemacht. Gemeinsam mit Anne Katharina Schreiber (Violine) und Kristin von der Goltz

(Violoncello) unternimmt die Pianistin und HfM-Lehrbeauftragte Jutta Ernst Konzertreisen quer durch die Republik. Das Repertoire des Trios reicht von Werken der Klassik und Romantik bis zu zeitgenössischer Musik. Mit mehreren Konzerten feiert das Ensemble in der Konzertsaison 2022/23 sein 30-jähriges Bestehen. Mit dem Jubiläumsprogramm „Starke Frauen“ ist das Trio Vivente am Sonntag, 12. Februar, 19 Uhr, im Konzertsaal der HfM Saar zu erleben. „Trios von Komponistinnen haben wir bereits seit vielen Jahren im Repertoire. Mit ‚Starke Frauen‘ haben wir nun zum ersten Mal seit der Gründung unseres Trios ein reines Frauenprogramm zusammengestellt“, erzählt Jutta Ernst. Zu hören sind die romantischen Klaviertrios von Clara Schumann und Fanny Hensel sowie ein Trio der britischen Komponistin Rebecca Clarke (1886-1979).

„Es ist mir unerklärlich, warum wir es nicht früher entdeckt haben“, wundert sich Jutta Ernst. „Rebecca Clarke war in der Zeit zwischen den beiden Weltkriegen eine der wichtigsten britischen Komponist\*innen. Sie schrieb vorwiegend Lieder und Kammermusik. Clarke war eine ausgezeichnete Bratschistin, konzertierte mit berühmten Kollegen, und spielte als eine der ersten Frauen in einem professionellen Orchester.“

Die drei FuF-Konzerte finden mit freundlicher Unterstützung der Vereinigung der Freunde und Förderer der HfM Saar e.V. statt.

## Nachts im Musikgeschäft

Eingebettet in eine spannende Geschichte rund um einen Einbruch in einem Musikgeschäft wird Musik aus dem Barock für Flöte und Cembalo, ein Satz aus einem Hornkonzert von Mozart, ein Kunstlied von Mendelssohn Bartholdy, „Guten Abend, Gut' Nacht“ von Johannes Brahms sowie Jazz aus den Genres Swing, Latin und Funk erklingen. Mitmachaktionen sorgen für die aktive Beteiligung der Kinder. Neben Studierenden der Elementaren Musikpädagogik wirken auch Studierende des Studiengangs Jazz und aktuelle Musik mit, die Leitung haben Dr. Barbara Neumeiner und Prof. Dr. Michael Dartsch, der auch moderiert.



Kinderkonzert im HfM-Konzertsaal.

Foto: Iris M. Maurer

## „Lieben, hassen, hoffen, zagen“

Ein poetischer Gesangsabend, so bunt wie die Hochschule

Was hält die Hochschule für Musik Saar seit 75 Jahren jung? Natürlich die Studierenden, die aus dem Saarland, Deutschland und der ganzen Welt kommen, und die Hochschule mit ihrer musikalischen Neugier und Wissbegier immer wieder erneuern.

Deshalb erzählt dieser Abend in Lied und Text vom Leben der Studierenden an der HfM Saar, von ihrem Lieben und Hassen, ihrer Lust und ihrer Pein. Neben Gedichten und anderen Texten erklingen Lieder, Chansons und Arien aus Oper, Operette und Musical. Mitwirkende sind Studierende der HfM Saar-Gesangsklassen unter der künstlerischen Leitung von Anke Kramer und Prof. Matthias Wierig.

Seien Sie bei diesem Jubiläumskonzert am **Samstag, 22. Oktober, 19 Uhr**, im Konzertsaal der Hochschule dabei!

## SR-Fernsehsendung „Sellemols“

Um die Geschichte der Hochschule für Musik Saar geht es am Montag, 3. Oktober, 18.15 Uhr, in der Sendung „Sellemols“ im SR-Fernsehen. Die Journalistin Maria C. Schmitt hat dafür historisches Filmmaterial aus dem Archiv des Saarländischen Rundfunks zusammengestellt. Moderiert wird die Sendung von Verena Sierra.

#75\_hfmsaar

## Werkstatt Alte Musik

Praktische und theoretische Aspekte der historischen Aufführungspraxis

Vom 26. Oktober bis 28. Oktober 2022 veranstaltet das Institut für historische Aufführungspraxis der HfM Saar drei Projektstage, zu denen neben Hochschulmitgliedern auch interessierte Besucher\*innen herzlich eingeladen sind.

Es finden abwechslungsreiche Werkstattkonzerte wie auch Vorträge und Workshops zu folgenden Themenschwerpunkten statt: „Antonio Vivaldi und seine Aufführungspraxis“, „Improvisation – Ostinatovariationen in der Musik von Arcangelo Corelli“, „Die Mandoline und ihre Geschichte“ sowie „Die Traversflöte von der Renaissance bis Frühklassik“.

Das Dozent\*innenteam Vincent Bernhardt (Cembalo), Mechthild Blaumer (Barockvioline), Thomas Kügler (Block- und Traversflöte), Prof. Maurice van Lieshout und Juan Carlos Muñoz (Barockmandoline), Mario Blaumer (Barockcello) und Studierende bieten damit Einblick in die künstlerischen und pädagogischen Aktivitäten des Instituts für historische Aufführungspraxis der HfM Saar.

### Programmübersicht

#### Mittwoch, 26. Oktober 2022:

##### „Improvisation bei Arcangelo Corelli“

9.30 – 11 Uhr, Raum 219: Vortrag von Prof. Maurice van Lieshout

11.15 – 13 Uhr, Raum 218: Workshop mit Prof. Maurice van Lieshout

##### Improvisation – Ostinatovariationen

16 – 20 Uhr, Konzertsaal: Probe des Ensembles Alte Musik der HfM Saar mit Folias, Passagaglien, Chaconnen u.a. (Leitung: Mechthild Blaumer)

#### Donnerstag, 27. Oktober 2022:

##### „Antonio Vivaldi und seine Aufführungspraxis“

10 – 11 Uhr, Giesekingsaal: Vortrag von Vincent Bernhardt

11 – 13 Uhr, Giesekingsaal: offener Workshop mit Vincent Bernhardt

##### „Die Mandoline und ihre Geschichte“

14 – 15 Uhr, Giesekingsaal: Vortrag von Juan Carlos Muñoz

15 – 16 Uhr: offener Workshop mit Juan Carlos Muñoz  
17 Uhr, Giesekingsaal: Abschlusspräsentation

#### Freitag, 28. Oktober 2022:

##### „Die Traversflöte von der Renaissance bis zur Frühklassik“

10 Uhr, Giesekingsaal: Vortrag von Thomas Kügler

11 – 13 Uhr, Giesekingsaal: offener Workshop mit Thomas Kügler

14 – 16 Uhr, Konzertsaal: Workshop Ensemble Alte Musik der HfM Saar mit Vincent Bernhardt, Thomas Kügler und Mechthild Blaumer

19 Uhr, Konzertsaal: Werkstattkonzert

# #75\_hfmsaar



Mitglieder der HfM-Percussionklasse mit Prof. Thomas Keemss (3.v.l.).

Foto: Thomas Wolter

## „Aufbruch zu den Sternen“

Klangreise mit der Percussionklasse von Prof. Thomas Keemss

Der 4. Oktober 1957 ist als Beginn der praktischen Raumfahrt in die Geschichte eingegangen. Damals startete mit „Sputnik 1“ der erste künstliche Erdsatellit ins All. Vor 75 Jahren, am 20. Oktober 1947, ging mit der heutigen HfM Saar der erste Stern am saarländischen „Hochschulhimmel“ auf. „In Anlehnung an die beiden Jubiläen 75 Jahre HfM und 65 Jahre Raumfahrt steht das Konzert der Percussionklasse unter dem Motto ‚Aufbruch zu den Sternen‘“, erklärt Prof. Thomas Keemss. Gemeinsam mit Mitgliedern seiner Percussionklasse – Ia Giguashvili, Imke Strey, Yu Lun Tseng, Kacper Gubala, Jannis Lichtenfels, Philippe Schiltz und Nils

Morsch – lädt er am **Donnerstag, 27. Oktober, 19 Uhr**, zu einer „Klangreise“ in den Konzertsaal der Hochschule ein. Unterwegs lernen die Zuhörer\*innen zeitgenössische Werke aus der Zeitspanne der zurückliegenden sieben Dekaden von Siegfried Fink, Mark Ford, Hans-Karsten Raecke, Emmanuel Sejourné, Karlheinz Stockhausen, Marc Mellits, Francisco Perez und Iannis Xenakis kennen, dessen 100. Geburtstag in diesem Mai gedacht wurde. Das Konzertprogramm führt quer durch die Klangwelt der Percussion, vorbei an Sternbildern über kosmische Soundkreationen bis hin zum Thema Klang-Räume. Mitfliegen ist gratis!

### Tastenfeuerwerk: Konzert mit Kompositionen für zwei Klaviere

Werke für Klavier zu vier Händen sind in Konzerten des Öfteren zu hören. Dabei sitzen zwei Pianist\*innen an einem Instrument. Konzerte, bei denen Werke für zwei Klaviere aufgeführt werden, gibt es eher selten – was bedauerlich ist, da der Höreindruck ein ganz besonderer ist. Eine gute Gelegenheit, ein solches „Tastenfeuerwerk“ mitzuerleben, bietet das Konzert der HfM-Lehrkräfte für Besondere Aufgaben, Grigor Asmaryan und Olga Politova, am **Freitag 4. November, 19 Uhr**, im Konzertsaal der HfM Saar. Auf dem Programm stehen die Suite für zwei Klaviere Nr.2 Op. 17 von Sergej Rachmaninow, Dance Macabre Op. 40 für zwei Klaviere von Camille Saint-Saëns, die Gogol Suite für zwei Klaviere von Alfred Schnittke in einem Arrangement von Valery Borovikov sowie Carmen Fantasy, auf Themen von Georges Bizet basierend für zwei Klaviere arrangiert von Anderson & Roe.



Asmaryan und Olga Politova

Foto: Iris M. Maurer

### Die HfM Saar zu Gast in der Saarbrücker Ludwigskirchen



Ensembles und Solist\*innen der Hochschule für Musik Saar treten nicht nur in der HfM, sondern auch außerhalb auf – so etwa im Rahmen der Veranstaltungsreihe „HfM unterwegs“ oder auf Einladung der Stiftskirche St. Annual oder der Evangelischen Kirchengemeinde Alt-Saarbrücken. Letztere veranstaltet im November 2022 gleich zwei Konzerte mit Interpret\*innen der Hochschule. Unter dem Motto „Widerhall“ präsentieren sich am **Samstag, 5. November, 19 Uhr**, die Blechbläser der HfM Saar in einem klassenübergreifenden Konzert, dessen Programm die ganze Bandbreite der Blechbläserkammermusik abdeckt. Studierenden und Lehrende musizieren gemeinsam in verschiedensten Besetzungen. So wird die barocke Ludwigskirche als idealer Ort für das „glänzende Gebläse“ in all seinen Facetten zum widerhallenden Klangraum.



Blechbläser der HfM Saar am Birzberg in Saarbrücken-Bübingen. Foto: Iris M. Maurer

Zupfmusik erklingt in der Ludwigskirche am **Donnerstag, 24. November, 19 Uhr**. Zu hören sind bei diesem Konzert das Zupforchester Esch D'Alzette (Luxemburg) unter der Leitung von Juan Carlos Munoz, das Gitarrenensemble der Hochschule für Musik (HfM) Saar (Leitung: Prof. Stefan Jenzer) sowie als Solisten Absolvent\*innen der Hochschule.

## Späte große Liebe zur Musik

Hans-Heinrich Baumann besucht fast jedes Konzert der HfM Saar.  
Seine besondere Qualität als Zuhörer: Offenheit und Neugier

**W**äre sein Vater nicht in den Krieg eingezogen worden und wenig später im Alter von nur 29 Jahren ums Leben gekommen, dann hätte Hans-Heinrich Baumann mit hoher Wahrscheinlichkeit als Kind oder Jugendlicher ein Musikinstrument erlernt. Denn sein Vater spielte Saxophon und Geige, war in der freien Szene in Würzburg als Musiker aktiv, und man darf daher vermuten, dass er auch seinen Sohn an die Musik herangeführt hätte. So aber fand Hans-Heinrich Baumann erst im Rentenalter zur Musik. Inzwischen gehört er zu den treuesten Besuchern der HfM Saar-Konzerte. Wie es dazu kam? Lesen Sie selbst!

„In meiner Kindheit hatte ich keinen Zugang zur Musik. Auch in der Schule fand kein Musikunterricht statt. Viel später, durch meine inzwischen verstorbene Frau, hörte ich von den Konzerten in der Musikhochschule, denn meine Frau ging ab und zu hin. Ich selbst hatte, als ich noch berufstätig war, nicht die Muße, mich in ein Konzert zu setzen“, erzählt der 78-Jährige, der früher als Zollbeamter tätig war.

### „Das hat die Neugier in mir geweckt“

Nach dem Tod seiner Frau besuchte Hans-Heinrich Baumann gelegentlich Konzerte der HfM Saar. „Der eigentliche Auslöser für mein Interesse an der Musik aber war das 60. Jubiläum der Hochschule im Jahr 2007. Aus diesem Anlass gab es eine ganze Woche lang Beiträge von verschiedenen Klassen. Ich bin jeden Abend hingegangen und dachte mir: ‚Mensch, das ist aber spannend!‘“ Bei manchen der Konzerte gaben Lehrbeauftragte oder Professor\*innen eine Einführung mit Erklärungen zu Komponisten oder Werken. Einige Aussagen sind Hans-Heinrich Baumann bis heute



Als das Foto zu dem Interview gemacht wurde, hatte Hans-Heinrich Baumann den HfM-Konzertsaal ganz für sich.

Foto: Alexandra Raetzer

im Gedächtnis geblieben – so etwa der Satz „Beethoven hat alles anders gemacht“. „Das hat die Neugier in mir geweckt“, erinnert sich Hans-Heinrich Baumann, der sich damals dachte: „Ich mache zwar selbst keine Musik, aber ich kann hören“.

### „Alles war mal zeitgenössische Musik!“

Wären Musiker\*innen bei dem Gespräch dabei gewesen, so wäre ihnen spätestens jetzt das Herz aufgegangen. Denn einen Zuhörer wie Herr Baumann wünscht sich wohl jeder, der auf der Konzertbühne steht. Ob Werke der Klassik und Romantik, Musik aus Renaissance und Barock oder Zeitgenössisches – Hans-Heinrich Baumann ist „offen für alles“ und „bereit, sich darauf einzulassen“. So hat er auch die

Neue Musik für sich entdeckt. „Da muss man sich Reinhören. Das ist zumindest mein Weg, und ich höre mir auch Kompositionen an, die mir zunächst vielleicht nichts sagen. Dadurch haben sich für mich ganz neue Zugänge entwickelt. Eigentlich ist es wie ein nachgeholter Musikunterricht.“

Sehr bescheiden klingt all das aus dem Mund des freundlichen Herrn, der inzwischen auch so manches Buch über die Musik – etwa eine Abhandlung über die 9. Sinfonie Beethovens – gelesen hat. Das Verhältnis zwischen in Klassik-Konzerten viel gespielten Werken und der (leider noch immer) weniger populären „Neuen Musik“ bringt er so auf den Punkt: „Alles war mal zeitgenössische Musik!“. Dem sei nur eines noch hinzugefügt: sowohl zum Musikhören als auch zum Musikmachen ist es nie zu spät. Hans-Heinrich Baumann jedenfalls lernt seit vier Jahren Gitarre.

## Tor oder Abseits? Klatschen oder nicht? – Eine GLOSSE

Auch, wenn meine Lieblingsmannschaft Erfolg hat: ich bin immer der Verlierer, sobald ich mich der Gefahr aussetze, Fußballspiele in Gesellschaft anzuschauen. Ungezählt sind die mitleidigen Blicke, die man mir zuwirft, wenn ich „Toooooor!!!“ jubele, obwohl der Spieler – für den Kenner glasklar erkennbar – im Abseits war. Sämtliche gut gemeinte Versuche, mir diese angeblich völlig simple Regel zu erklären, sind gescheitert, was mich vom gemeinschaftlichen Mitfieberten jedoch nicht abhalten kann. Zumindest gute Freunde müssen mein Nichtwissen aushalten!

Schließlich haben sie mit mir auch etwas zu lachen, wenn ich „Schröder“ für sein exzellentes Pass-Spiel lobe, obwohl der gute Mann „Müller“ heißt, oder wenn ich mein nichtvorhandenes Expertentum durch Kommentare zu Trikots und Frisuren auszugleichen versuche.

Neulich hat mir jemand gebeichtet, dass er ja gerne in klassische Konzerte gehen würde, wenn er nur wüsste, wann er klatschen soll (und vor allem: wann nicht). Da fiel mir ein steinschwerer Ball vom Herzen: es gibt also Leute, denen es ähnlich geht wie mir als unkundigem Fußballfan!

Dabei ist die Sache mit dem Klatschen viel leichter zu verstehen als die Abseits-



frage. Geklatscht wird in der klassischen Musik immer erst am Ende eines Werkes, zum Beispiel einer Sonate, einer Suite oder einer Symphonie. Diese Werke bestehen aus mehreren sogenannten „Sätzen“ wie etwa Allegro, Andante, Menuett oder Largo. Man kann sich das vorstellen wie bei einem Buch: das ganze Buch ist das Werk, die einzelnen Kapitel heißen in der Musik „Sätze“. Geklatscht wird also immer erst am Ende des „Buches“ – selbst dann, wenn man zwischendurch so begeistert ist, dass es einen regelrecht in den Händen juckt.

Wer vor dem Konzert sein Handy ausschaltet, während des Konzertes das Plaudern einstellt und nicht gerade dann lauthals hustet, wenn die Solistin zarteste Töne anstimmt oder das Orchester eine stimmungsvolle Pause einlegt, hat schon alles richtig gemacht.

Wer bei der Frage „jetzt klatschen oder noch nicht?“ bei seinen ersten Konzertbesuchen unsicher ist, dem empfehle ich meine neueste Public-Viewing-Methode: ich warte mit meinem „Toooooor!“-Jubel vorerst einfach, bis einer der Abseits-Experten begeistert vom Hocker springt.

Alexandra Raetzer

# Forschen im Fach Schulpraktisches Klavierspiel

„Rhythm is it!“ Bausteine afro-amerikanischer Musik und ihre Bedeutung zum Verständnis sogenannter Patterns moderner Stile und stilgerechtem Spiel von Liedern / Songs der Populärmusik

Von April 2020 bis März 2021 hatte ich im Rahmen eines Forschungsjahres die Gelegenheit, ein seit vielen Jahren verschobenes wissenschaftliches Vorhaben zu verfolgen. Aufgrund der ersten Lockdowns im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie musste ich mich auf Literatur- und Onlinerecherche begrenzen und auf Interviews mit renommierten Musiker\*innen aus dem Bereich der Populärmusik leider verzichten.

## Eine Herausforderung: die fragmentarische Notation der Populärmusik

Das Erlernen eines Präludiums von Johann Sebastian Bach, einer Klaviersonate von Ludwig van Beethoven oder eines Klavierstücks von Robert Schumann bedarf einer gänzlich anderen Herangehensweise, als das bei einem Popsong von Elton John oder einem Reggae von Bob Marley der Fall ist. In der klassischen Musik liegen die Kompositionen in Schriftform vor, die in Reflexion europäischer Musiktradition stets neu erarbeitet und neu interpretiert werden. Im Vergleich dazu liegen in der Populärmusik, die ursprünglich ausschließlich mündlich beziehungsweise über das Hören tradiert wurde, die Werke meist nur eine fragmentarische Notation vor, die die Spieler\*innen in ihrem gewohnten Lernweg – dem Spiel von Noten – eher hilf- und ratlos zurücklassen.

Selbst wenn es inzwischen qualitativ bessere Notationen populärer Musik gibt, stellt man oft fest, dass es an „interpretatorischen Werkzeugen“ fehlt, diese Musik klanglich zufriedenstellend auf dem Klavier darzustellen. Der Markt an Print-Lehrwerken und Online-Tuto-



Prof. Wolfgang Mayer



Auf musikalischer Spurensuche in Afrika

Foto: Albrecht Fietz / Pixabay

rials zum Spielen sogenannter „moderner Stile“ setzt fast ausschließlich auf ein „Werkzeug“ zur Lösung der Fragestellung: präsentiert werden zu der Vielzahl der Stile der populären Musik sogenannte „Rhythm-Styles“, „Patterns“ oder „Modern Grooves“. Dies ist durchaus eine mögliche Herangehensweise, basiert sie doch auf stiltypischen Merkmalen und ihren Bezügen zur afro-amerikanischen Musik. Diese Herangehensweise bietet jedoch keine ausreichende Hilfestellung, um das Ziel einer stilgerechten Interpretation auf dem Klavier zu erreichen. Die über Jahrzehnte gesammelte Erfahrung im Unterricht zeigt, dass das Üben und Beherrschen eines Patterns bei dem einen oder anderen Stück hilfreich ist, aber nicht zwingend zu einem weiteren Stück des gleichen Genre passt. Grund hierfür ist, dass die Patterns zwar aufgrund ihrer stiltypischen Merkmale – insbesondere ihrer für die Spieler\*innen „ungewohnten“ und durchaus motivierenden Offbeat-Phrasierung – das Gefühl geben, einen Stil im doppelten Sinne „zu begreifen“. Aber ihre unreflektierte Kenntnis ist nicht ausreichend, um insbesondere die rhythmischen Netzwerke zu verstehen.

### Es stellen sich Fragen:

Warum haben Patterns diese Bedeutung für die Populärmusik?

Woher kommen sie?

Was sind ihre strukturellen Bausteine?

Welchen Bezug haben sie zu Stilelementen afro-amerikanischer Musik?

Gibt die Kenntnis über ihre Herkunft und ihre strukturellen Bausteine Hinweise um:

- die Patterns hörend und / oder sehend zu erkennen und zu verstehen?
- Patterns stilgerecht (und mit Groove) zu spielen?
- Patterns passend zu jeweiligen Liedern / Songs stilgerecht zu gestalten?
- als Lehrer\*in an Schulen, Musikschulen oder als Leiter\*in

von Bands oder Kirchenchören Lieder / Songs stilgerecht zu begleiten oder stilgerecht zu arrangieren?

- aktuelle Hits oder Evergreens ohne existierendes Notenmaterial in einen möglichst spontan gestalteten Klaviersatz oder in ein Klassenmusizier- / Bandarrangement zu übertragen?

## Spurensuche und Entdeckungsreise

Wenn wir uns mit den Stilen der Populärmusik beschäftigen, müssen wir uns der Tatsache bewusst sein, dass die Wurzeln ihrer Entstehung und Entwicklung auf der Verschmelzung zweier großer Menschheitskulturen beruhen. Seit der Entdeckung Amerikas bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts nahmen zirka sieben Millionen Angehörige der romanischen Völker vornehmlich Mittel- und Südamerika und rund 32 Millionen Angehörige der germanischen und slawischen Völker Nordamerika in ihren Besitz. Über die Jahrhunderte hinweg verwandelte sich ihr kulturelles Erbe in eine neue, eigenständige Kulturform: die euro-amerikanische Kultur. Zeitlich fast parallel geschieht über den Zeitraum von rund 400 Jahren durch den Sklavenhandel eine gewaltsame Verpflanzung afrikanischer Gesellschaft und Kulturform, bei der rund zwölf Millionen Afrikanerinnen und Afrikaner lebend den amerikanischen Kontinent erreichten. Im Laufe der Jahrhunderte verwandelte sich ihr kulturelles Erbe in eine neue, eigenständige Kulturform: die afro-amerikanische Kultur.

Die Geschichte des amerikanischen Kontinents ist bis heute geprägt von der allmählichen Umwandlung der Ausgangskulturen, ihrem Verhältnis zueinander und durch den ununterbrochenen Vorgang der kulturellen Auseinandersetzung zwischen ihnen. In diesem Akkulturationsprozess liegen die Wurzeln des Jazz und der gesamten Populärmusik.

Die Stilmerkmale euro-amerikanischer Musik sind uns vertraut. Doch weniger bis wenig bekannt sind uns Stilmerkmale afro-amerikanischer Kultur. Beispielhaft möchte ich nennen, dass selbst in Schulbüchern immer noch der Mythos verbreitet wird, der Blues sei „traurige Musik“. Für die Spurensuche nach Stilelementen afroamerikanischer Musik müssen wir unseren Blick auf ihre Herkunft und ihr Herkunftsland Afrika richten.

Prof. Wolfgang Mayer

Einladung zum Vortrag „Rhythm is it!“  
am Mittwoch, 9. November, 19 Uhr

Einem Überblick über die wichtigsten Elemente afrikanischer Musik, afro-amerikanischer Stilmerkmale und eine Betrachtung der oben genannten Fragestellungen gibt Prof. Wolfgang Mayer am Mittwoch, 9. November, 19 Uhr, bei einem Vortrag im Konzertsaal der HfM Saar. Der Eintritt ist frei.



## 21. Walter-Giesecking-Wettbewerb: Preisträger\*innenkonzert

Am **Donnerstag, 13. Oktober, 19 Uhr**, präsentieren sich die Preisträgerinnen und Preisträger des diesjährigen Walter-Giesecking-Wettbewerbs im Konzertsaal der HfM Saar. An dem 21. Walter-Giesecking-Wettbewerb, der vom 26. bis 30. September stattfand, hatten sich in den drei Disziplinen Klavier, Trio basso (Viola, Violoncello, Kontrabass) und Holzbläser (Querflöte, Oboe, Fagott) insgesamt 41 Studierende der HfM Saar beteiligt. Die Preisträger\*innen wurden in einem zweistufigen Wertungsverfahren von einer hochkarätig besetzten Jury unter Vorsitz von HfM-Rektor Prof. Jörg Nonnweiler gekürt. Der seit 1981 von der Saar LB gestiftete Walter-Giesecking-Wettbewerb ist der älteste und bedeutendste Wettbewerb der Hochschule für Musik Saar und wird zu Ehren des renommierten Pianisten und früheren HfM-Professors Walter Giesecking alle zwei Jahre veranstaltet. Walter Giesecking (1895 – 1956) verhalf der HfM in den Gründungsjahren des damaligen „Conservatoire de Sarrebruck“ zu hohem Ansehen.



Layout: Artur Kurghinyan

Für die Preisträger\*innen stellte die Saar LB in diesem Jahr Preise und Förderpreise in Höhe von 10.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich wurde erstmals der „Klassikal Spezialpreis“ der Internet-Plattform Klassikal vergeben.

**Saar**<sup>LB</sup>

## Ausstellung „75 Jahre Hochschule für Musik Saar“



Noch bis Ende 2022 ist im Hauptgebäude der HfM Saar (Bismarckstraße 1, 66111 Saarbrücken) die Ausstellung „75 Jahre Hochschule für Musik Saar“ zu sehen. Auf großen Bildtafeln mit reproduzierten Dokumenten zeichnet sie die bewegte Geschichte der Hochschule von ihrer Gründung als „Conservatoire“ unter französischer Verwaltung bis in die Gegenwart nach.

Konzipiert und gestaltet wurde die Ausstellung von Prof. Dr. Matthias Handschick und Thomas Wolter. Mitgearbeitet haben Teilnehmer\*innen des Seminars „Einführung in die Musikpädagogik“ bei Prof. Dr. Handschick im Wintersemester 2021/22. Die Ausstellung kann während der Öffnungszeiten der HfM Saar besucht werden. Der Eintritt ist frei.

**#75\_hfmsaar**

### Jubiläumsserie „souvenirs“

Ob in der freien Szene, an Schulen, Musikschulen, Musikhochschulen oder an Universitäten, in Orchestern und Chören, ob als Festivalmanager\*innen, in der Kirchenmusik Tätige, als Solist\*innen oder als Mitglieder professioneller Ensembles: Absolventinnen und Absolventen der Hochschule für Musik Saar bilden das Fundament des musikalischen Lebens in der Großregion SaarLorLux und sind weltweit künstlerisch unterwegs. Zum 75. Jubiläum der HfM Saar haben wir eine repräsentative Auswahl unserer ehemaligen Studierenden dazu eingeladen, in der Serie „souvenirs“ ihre Erinnerungen an die Studienzeit mit Besucher\*innen unsere Homepage [www.hfmsaar.de](http://www.hfmsaar.de) und unseren Fans / Followern auf Facebook und Instagram zu teilen. Herausgekommen ist eine wunderbare Sammlung von Geschichten ehemaliger Studierender mit unterschiedlichsten Lebenswegen. Die Serie wird über das Jubiläumsjahr hinaus fortgesetzt.

**Neugierig geworden?  
Die Serie „souvenirs“  
finden Sie hier:**



Mit einem Überraschungsprogramm präsentieren sich die Holzbläserklassen der HfM Saar am Donnerstag, 8. Dezember, 19 Uhr, im Konzertsaal der Hochschule. Die Leitung hat Guilhaume Santana, Professor für Fagott. Das Foto zeigt das von ihm gegründete Ensemble „Saarfagotte“.

Foto: Iris M. Maurer

### Epilog zum 350. Todesjahr von Heinrich Schütz

Alte Musik steht im Mittelpunkt eines Konzertes, das am **Sonntag, 12. Februar 2023, 17 Uhr**, in der Stiftskirche St. Arnual stattfinden wird. Hier gestalten Studierende und Lehrende der Hochschule für Musik Saar einen „Epilog zum 350. Todesjahr von Heinrich Schütz (1585-1672)“. Mitwirkende sind das Ensemble Vokal (Leitung: Lutz Gillmann) und das Barockposaunen-Ensemble (Leitung: Simon Seidel).



† Wir trauern um Michael Marx, der am 1. August 2022 im Alter von 66 Jahren unerwartet gestorben ist. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie. Wir werden unseren Kommilitonen, Freund und musikalischen Weggefährten nicht vergessen.

## Premiere: HfM-Groove mit Michel Wagner & Band im „Terminus“

Das „Terminus“ in der Saarbrücker Bleichstraße / Ecke Gerberstraße ist für Jazzfans eine feste Anlaufstelle. Denn der Inhaber der Brasserie, Geoffroy Müller, ist nicht nur leidenschaftlicher Koch und Kneipier, sondern auch Konzertveranstalter, der regionalen und internationalen Musiker\*innen eine Bühne bietet. Am **Mittwoch, 5. Oktober 2022, 20.30 Uhr**, veranstaltet die HfM Saar erstmals ein Konzert im Terminus.

Anlässlich des 75. Jubiläums der Hochschule für Musik Saar versammelt der luxemburgische Gitarrist Michel Wagner, aktuell Masterstudent im Studiengang Jazz und Aktuelle Musik, ein Quintett aus Alumni, die Teile ihres Studiums in Saarbrücken absolviert haben. Das Programm hat Michel Wagner sozusagen „maßgeschneidert“. „Ich habe die Stücke speziell für dieses Konzert und diese Besetzung geschrieben“, erzählt Wagner. Dabei rücken die jeweiligen Qualitäten seiner international gefragten Mitmusiker beson-



Michel Wagner

Foto: Jean M. Laffitau

### Podiumsgespräch „Berufsfeld Sänger\*in“

Die HfM Saar ist Teil des Verbundprojektes „Netzwerk Musikhochschulen 4.0“, bei dem insgesamt 18 deutsche Musikhochschulen mitwirken. In der aktuellen Projektförderphase stehen Innovations- und Digitalisierungsprojekte im Mittelpunkt, die die Lehre an den Hochschulen stärken und so den Studierenden zu Gute kommen sollen.

Im Rahmen der Mitarbeit im „Netzwerk Musikhochschulen 4.0“ hat die HfM Saar nun ein neues Veranstaltungsformat ins Leben gerufen, das unter anderem Fragestellungen wie den Übergang von der Musikhochschule in den Beruf aufgreift und gemeinsam mit Fachleuten aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet.

Den Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe, die sowohl „analog“ im Konzertsaal der HfM Saar als auch als per Internet abrufbarer Stream stattfinden wird, macht am Mittwoch, 7. Dezember, 19 Uhr, ein Podiumsgespräch zum Thema „Berufsfeld Sänger\*in“. Veranstaltet wird es in Kooperation mit dem Career Service der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Auf dem Podium werden Sängerinnen und Sänger aus unterschiedlichen beruflichen Kontexten – Freiberufler und Festangestellte – über ihre Erfahrungen berichten. Mit dabei sind unter anderem der freiberuflich tätige Sänger Matthias Horn und Ina Jaks, Mitglied des NDR Vokalensembles. Moderiert wird das Gespräch von Simone Enge, Leiterin des Career Services der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart, sowie von HfM Saar-Prorektor Prof. Frank Wörner und Anna Becker, Leiterin des Career Services der HfM Saar. Auch das Publikum ist eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen. Über einen Chat haben auch Teilnehmer, die nicht vor Ort sind, die Möglichkeit, sich zu Wort zu melden.



ders in den Vordergrund. In der Band, die im Terminus auftritt, spielen mit: David Ascani (Saxophon), Sebastian Voltz (Klavier), Pol Belardi (Kontrabass), Michel Meis (Schlagzeug)

und natürlich Michel Wagner (Gitarre).  
Ermöglicht wird das Konzert von der Vereinigung der Freunde und Förderer der HfM Saar e.V.

## Orchesterkonzert im Weltkulturerbe Völklinger Hütte

Ganz im Zeichen von Johannes Brahms (1833 – 1897) steht das Konzert des Hochschulorchesters am Samstag, 19. November, 20 Uhr, in der Gebläsehalle des Weltkulturerbes Völklinger Hütte. Unter Leitung von Prof. Toshiyuki Kamioka spielt das aus Studierenden der HfM Saar bestehende Orchester (Foto: Dirk Guldner) Brahms' „Variationen über ein

Thema von Haydn op. 56a“ und die Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73.

Informationen zur Ticketbestellung finden Sie rechtzeitig vor dem Konzert im Internet unter [voelklinger-huette.org](http://voelklinger-huette.org).





Chor und Orchester der HfM Saar wirken bei der Messiah-Aufführung in der Stiftskirche mit.

Foto: Oliver Dietze / HfM

## Georg Friedrich Händels „Messiah“ in der Stiftskirche

Das Oratorium „Messiah“ ist eines der berühmtesten Werke von Georg Friedrich Händel. Die darin vertonten englischsprachigen Bibeltexte stellte Charles Jennens zusammen. Ihre Uraufführung erlebte die Komposition für vier Solist\*innen, Chor und Orchester im Jahr 1742 in Dublin. In der St.

Annualer Stiftskirche führen Chor und Orchester der HfM Saar unter Leitung von Prof. Georg Grün Händels „Messiah“ am **Sonntag, 18. Dezember, 20 Uhr**, auf. Zwei Tage zuvor – am **Donnerstag, 16. Dezember, 19 Uhr** – ist das Konzert in der Gelöbniskirche Maria Schutz in Kaiserslautern zu hören.



Das Collegium Instrumentale Saarbrücken.

Foto: ??

## „Bach & Mendelssohn“ zum ersten Advent

Am **ersten Adventssonntag, 27. November 2022, 17 Uhr**, erklingen im Konzertsaal der Hochschule Werke von Wilhelm Friedemann Bach, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy. Es spielen das Collegium Instrumentale Saarbrücken und drei Studierende der HfM Saar als Solisten: Mathis Abbing (Klavier), Pablo Hubertus (Violine) und Stefan Simonca-Oprita (Violine). Die Leitung hat Christian von Blohm.

Das Collegium Instrumentale Saarbrücken wurde 1974 von Studierenden der Hochschule für Musik Saar gegründet und hat von Beginn an den Anspruch, die Freude am Musizieren mit einem hohen musikalischen Niveau zu verbinden. Unter wechselnden Dirigenten und mit professionellen Solisten wurde ein umfangreiches Repertoire erarbeitet, welches Werke aller musikalischen Epochen umfasst.

### Einladung zu Studierendenkonzerten und Klassenabenden

Lange Zeit mussten Studierendenkonzerte und Klassenabende in unserer Hochschule ohne Publikum über die Bühne gehen. Denn um den Lehrbetrieb aufrechterhalten zu können, mussten wir strenge Corona-Regeln einhalten.

Seit Sommer dieses Jahres ist es endlich wieder möglich, musikbegeisterte Gäste bei unseren Veranstaltungen willkommen zu heißen und ihnen so einen Einblick in die Arbeit des künstlerischen Nachwuchses zu geben. Zudem ist das Spielen vor Publikum ein wichtiger Teil des Musikstudiums, haben die Studierenden hier doch die Chance, ihre Bühnenpräsenz zu verbessern und sich im Umgang mit dem Lampenfieber zu üben. So profitieren beide Seiten: die jungen Künstler\*innen und die Zuhörer.

Alle Studierendenkonzerte und Klassenabende der HfM Saar sind öffentlich. Der Eintritt ist frei. Reservierungen sind nicht möglich.

### Jubiläumskonzerte – wichtige Informationen für Besucher\*innen

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen in der Hochschule ist frei. Nur einige wenige der extern stattfindenden Konzerte kosten Eintritt. Hinweise hierzu finden Sie rechtzeitig unter [www.hfmsaar.de](http://www.hfmsaar.de).

Bei Veranstaltungen ohne nähere Informationen zur Ticket-Buchung sind Reservierungen aus organisatorischen Gründen grundsätzlich nicht möglich.

Bei den als „FuF-Konzerte“ gekennzeichneten Veranstaltungen haben Mitglieder der Vereinigung der Freunde und Förderer der HfM Saar e.V. die Möglichkeit, sich per E-Mail an die FuF-Geschäftsstelle einen Sitzplatz zu reservieren.

Da sich Programm- und Terminänderungen ergeben können, empfehlen wir Ihnen, sich vor dem Konzertbesuch unter [www.hfmsaar.de](http://www.hfmsaar.de) zu informieren!

### Virtueller Rundgang durch die HfM Saar

Auf unserer Homepage [www.hfmsaar.de](http://www.hfmsaar.de) finden Sie neben aktuellen Informationen nun auch einen „virtuellen Rundgang“. Per Computertastatur haben Sie die Möglichkeit, die Räume des HfM-Hauptgebäudes, den Saal in der Alten Kirche und das Elektronische Studio „eSpace“ in der Schillerschule zu „durchwandern“. An einigen Stationen können Sie sich Videos von Unterrichtssituationen, Workshops und anderen Veranstaltungen anschauen und erhalten so einen direkten Einblick in den Lehr- und Lernalltag an unserer Hochschule.

Erstellt wurde der virtuelle Rundgang mit freundlicher Unterstützung der Hochschule der Bildenden Künste Saar (HBK Saar).

**#75\_hfmsaar**

# Die HfM Saar wird 75 – feiern Sie mit uns!

## Programmüberblick Herbst / Winter 2022

### 3. Oktober, 19 Uhr, Konzertsaal: Ensemble ö! (Gastensemble aus der Schweiz):

Konzert mit Werken zeitgenössischer Komponisten aus Graubünden

### 5. Oktober, 20.30 Uhr, Terminus (Bleichstraße / Ecke Gerberstraße, Saarbrücken):

Jazz – Michel Wagner & Band

### 7. Oktober, 19 Uhr, Konzertsaal: Ensemble ö! (Gastensemble aus der Schweiz)

Abschlusskonzert „Labor Neue Musik“ 2022. Uraufführungen von Kompositionsstudierenden der Klasse Prof. Arnulf Herrmann. Leitung: Prof. Manuel Nawri und Prof. Arnulf Herrmann

### 13. Oktober, 19 Uhr, Konzertsaal: Preisträger\*innenkonzert

Die Preisträger\*innen des 21. Walter-Giesecking-Wettbewerbs stellen sich vor

### 18. Oktober, 11 Uhr: Kinderkonzert des Studiengangs Elementare Musikpädagogik

Für angemeldete Schulklassen (ausgebucht). Leitung: Prof. Dr. Michael Dartsch

### 21. Oktober, 19 Uhr, Konzertsaal der Hochschule: „Lieben, Hassen, Hoffen, Zagen“

Studierende der Gesangsklassen. Leitung: Anke Kramer und Prof. Matthias Wierig

### 25. Oktober, 19.30 Uhr, Konzertsaal: Klavierabend „Chopin & Liszt“ / FuF-Konzert

Mit Pianist Hwanghee Yoo

### 26. – 28. Oktober, Hauptgebäude HfM: Werkstatt Alte Musik

Öffentliche Vorträge, Workshops, Konzerte. Leitung: Mechthild Blaumer

### 27. Oktober, 19 Uhr, Konzertsaal: „Aufbruch zu den Sternen“

Konzert der Percussionklasse Prof. Thomas Keemss

### 3. November, 19 Uhr, Konzertsaal: „Etudes Spaces“ von und mit Oleksii Rybak

Komposition für Cymbalom und elektronische Klänge – Welturaufführung

### 4. November, 19 Uhr: Tastenfeuerwerk – Kompositionen für zwei Klaviere

Mit Grigor Asmaryan und Olga Politova

### 5. November, 19 Uhr, Ludwigskirche: „Widerhall“

Konzert der Blechbläserklassen, Leitung: Jochen Lorenz

### 9. November, 19 Uhr: Vortrag „Rhythm ist it!“

Prof. Wolfgang Mayer spricht über Patterns und das stilgerechte Spiel von Liedern / Songs

### 10. November, 20 Uhr, Garage (Bleichstraße, Saarbrücken): „Song of Opposites“

Christian Pabst Trio und Instrumentalisten der HfM Saar

Tickets bei Ticket Regional, Eventime und unter <http://garage-sb.de>

### 12. November, 19 Uhr, Konzertsaal: „Das Wohltemperierte Klavier“, Band II / FuF-Konzert

Mit Pianist Thomas Betz

### 19. November, 20 Uhr, Weltkulturerbe Völklinger Hütte: Hochschulorchester

Johannes Brahms: Variationen über ein Thema von Haydn op. 56a und Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73. Leitung: Prof. Toshiyuki Kamioka

Ticket-Infos unter <https://voelklinger-huette.org>

### 24. November, 19 Uhr, Ludwigskirche Saarbrücken:

Konzert mit dem Zupforchester Esch-sur-Alzette (Leitung: Juan Carlos Munoz) und dem HfM-Gitarrenensemble (Leitung: Prof. Stefan Jenzer) mit Alumni-Solisten der HfM Saar

### 27. November, 17 Uhr, Konzertsaal: Bach & Mendelssohn

Werke von Wilhelm Friedemann Bach, Johann Sebastian Bach und Felix Mendelssohn Bartholdy, interpretiert vom Collegium Instrumentale Saarbrücken und Studierenden der HfM Saar als Solisten. Leitung: Christian von Blohm

### 30. November, 19 Uhr, Konzertsaal: Claudia Meyer-Stipendiatenkonzert

Mit Stipendiat Jakob Kasakowski (Klavier)

### 3. und 4. Dezember, 19 Uhr, Schlosskirche Saarbrücken: „StreicherEinheiten“

Konzerte der Streicherklassen. Leitung: Prof. Gustav Rivinius und Prof. Hans-Peter Hofmann

### 8. Dezember, 19 Uhr, Konzertsaal: Konzert der Holzbläserklassen

Leitung: Prof. Guilhaume Santana

### 16. Dezember, 19 Uhr, Gelöbniskirche Maria Schutz Kaiserslautern: G. F. Händel „Messiah“

Chor und Orchester der HfM Saar. Leitung: Prof. Georg Grün

### 18. Dezember, 20 Uhr, Stiftskirche St. Arnual: G.F. Händel „Messiah“

Chor und Orchester der HfM Saar. Leitung: Prof. Georg Grün

Tickets an allen Ticket Regional-Vorverkaufsstellen und unter [www.ticket-regional.de](http://www.ticket-regional.de)

## Vorschau 2023

### 7. Januar, ab 16 Uhr, Konzertsaal: Podiumskonzert von Studierenden der HfM Saar

Open End: mehrstündiges Konzert mit Beiträgen aus unterschiedlichsten Klassen

### 12. Januar, 19 Uhr, Konzertsaal: Ensemble Neue Musik

Leitung: Prof. Manuel Nawri. In Kooperation mit der Royal Academy of Music in London (Dirigierklasse Sian Edwards)

### 21. Januar, 19 Uhr, Konzertsaal: Festkonzert „60 Jahre Élysée-Vertrag“

Konzert am Vorabend des 60. Jahrestages des deutsch-französischen Freundschaftsvertrages

### 10. Februar, 19 Uhr, Konzertsaal: LUX:NM contemporary music ensemble berlin

Abschlusskonzert Labor Neue Musik 2023 mit Uraufführungen von Werken aus der Kompositionsklasse Prof. Arnulf Herrmann.

### 12. Februar, Stiftskirche St. Arnual: Epilog zum 350. Todesjahr von Heinrich Schütz

Studierende und Lehrende der HfM Saar: Ensemble-Vokal (Leitung: Lutz Gillmann), Barockposaunen-Ensemble (Leitung: Simon Seidel)

### 12. Februar, 19 Uhr, Konzertsaal: Trio Vivente – „Starke Frauen“ / FuF-Konzert

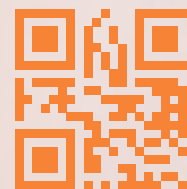
Zum 30-jährigen Bestehen des Trio Vivente

Infos zum Programm unter [www.hfmsaar.de](http://www.hfmsaar.de)

Programm-Änderungen vorbehalten.

Es gelten die jeweils aktuellen Corona-Regeln.

Folgt uns auf



#75\_hfmsaar

## Impressum

„75 Jahre HfM Saar“ ist eine Fremdbeilage der Saarbrücker Zeitung.

### Herausgeber:

Prof. Jörg Nonnweiler  
Rektor der Hochschule für Musik Saar  
Bismarckstr. 1

66111 Saarbrücken

### Konzeption, Redaktion, Texte:

Alexandra Raetzer  
Kommunikation / Öffentlichkeitsarbeit HfM Saar

### Programmgestaltung / Koordination:

Prof. Frank Wörner, Dr. Christine Baus, Holger Schories, Anna Becker, Alexandra Raetzer

### Anzeigenleitung SZ

Daniela Groß

### Produktion

GM Layout & Redaktion GmbH  
[www.gmlr.saarland](http://www.gmlr.saarland)

### Verlag und Druck

Saarbrücker Zeitung Medienhaus GmbH  
66103 Saarbrücken

Titelfoto: Studierende der HfM Saar am Silo am Saarbrücker Osthafen. Im Bild vorne: Pablo Hubertus und Saara Särkimäki, hinten (v.l.n.r.): Julie Hermer, Stefan Simonca-Oprita und Masanori Tsuboi. © Iris M. Maurer

## Hier finden Sie uns:

